

Bruno Kocher

Frauen-Power

Besetzung 4D/5H
Bild Gaststube

“Süess oder suur? Süess! Suur bin ich sälber!”

Im “Weissen Kreuz” treffen sich Helen und Walter, um formhalber die Scheidungspapiere zu unterzeichnen. Doch so schnell ist die Sache leider nicht erledigt. An der Bartheke holt sie rasch die Vergangenheit ein: Helen wirft Walters Obsession an teuren Autos, die ständigen Geschäftsreisen und die Abwesenheit von der Familie vor. Als dann noch Walters zahlreiche Ex-Freundinnen hintereinander auftauchen, wird die Szene abstruser und abstruser! Plötzlich trudelt noch die gesamte Familie mit Anhang ein und Walters Leben ist vollkommen auf den Kopf gestellt. Tatsächlich entpuppt sich jede Figur als Opfer, die in ihrer Vergangenheit gefangen steckt.

Ein aberwitziges Stück über intime Wünsche wie Liebe, Sex, Geld und Bestätigung, das viel Unterhaltungspotenzial bietet, spielbar in einer Beiz ohne viel Aufwände für Kostüme oder Bühnenbild.

“Sie hätten ihn uusquätscht wie ne Zitrone.”

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheia.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Walter Blum</i> (219)	ca. 45 Jahre alt
<i>Helen Blum</i> (200)	seine Ehefrau
<i>Melanie</i> (13)	Walters Geliebte
<i>Susanne</i> (80)	Walters Ex-Geliebte
<i>Sebastian</i> (33)	Sohn von Helen und Walter
<i>Nicole</i> (27)	Tochter von Helen und Walter
<i>Philippe</i> (22)	Freund von Nicole
<i>Balz</i> (56)	Stammgast
<i>Vreni</i> (75)	Kellnerin

Bühnenbild

Das Stück spielt in der Gaststube einer typischen, gemütlichen Dorfkneipe, ein Ort wo man sich gerne trifft. Da die Theke keine besondere dramaturgische Bedeutung hat, kann sie, je nach Budget, für das Publikum unsichtbar angenommen werden. Im Zentrum steht der Tisch, an dem sich die Haupthandlung abspielt. Im Hintergrund der Stammtisch, meistens besetzt von Balz dem Dauergast.

Hinweis

Es wäre denkbar dieses Stück in einem Restaurant mit echten Gästen zu spielen, was natürlich ein paar Textanpassungen und eventuell Kürzungen zur Folge hätte.

Ort

Irgendwo in einer Kleinstadt, wo jeder jeden kennt.

Zeit

Gegenwart.

Näheres zum Stück

Helen war das verwöhnte Einzelkind von wohlhabenden Eltern, das alles haben konnte und dem nie ein Wunsch unerfüllt blieb, ausser der elterlichen Liebe.

Statt einer Lehre als Einzelhandelskaufmann, die sein tyrannischer Vater durchsetzen wollte, absolvierte Walter ein Studium an der Universität, promovierte und war bald der erfolgreiche CEO einer internationalen Firma. Am Abschlussball an der Uni kamen sich Walter und Helen näher und verliebten sich. Einen smarten, weltgewandten Erfolgstyp zu angeln, war Helens Lebensziel. Sie heirateten, bewohnten eine luxuriöse Villa und bekamen zwei Kinder. Walter wollte mehr! Sein Interesse drehte sich bald nur noch um schnelle Autos und schöne Frauen. Diese Liebschaften waren aber nie von langer Dauer, was auch Susanne schmerzlich erfahren musste.

Nicole und Sebastian verabscheuen den Lebenswandel ihres Vaters. Um ihm einen gehörigen Denkmalsstein zu verpassen, arrangieren sie heimlich ein Zusammentreffen mit Mutter, Vater und seiner Geliebten.

Erst stehen sich die Frauen feindselig gegenüber, doch je mehr sie von ihren gemeinsamen Erfahrungen mit Walter austauschen, desto mehr rechnen sie am Ende gemeinsam mit ihm ab.

1. Bild

Während der Zuschauerraum langsam abdunkelt, ertönt ein populärer Schlager aus dem Musikautomaten. Man sieht Helen am Wirtshaustisch mit einem Glas Orangensaft. Sie scheint auf jemanden zu warten und schaut immer wieder genervt auf ihre Armbanduhr. Sie seufzt tief und schüttelt missbilligend den Kopf. Balz, nicht mehr ganz nüchtern, nähert sich Helen im Takt der Musik mit linksischen Tanzschritten.

Balz: Gsehn ich s rächt, du wartisch uf öpper?

Helen: **knapp, ohne Blickkontakt.** Ja... Warum?

Balz: Dä het sini Uhr auä immer no uf Winterzyt.

Helen: Das gaht dich gar nüüt a!

Balz: En Typ wo Fraue warte laht, isch es nöd wärt!

Helen: Red kei Blödsinn, du weisch jo gar ned, um was es da gaht.

Balz: **tippt an seine Stirne.** Bi de nonig ganz "bläm"! Dir gseht me dr Fruscht doch scho vom Schiff us a.

Helen: Drink din Saft und kümmer dich bitte um dini Aaglägeheite.

Balz: **geht zu seinem Glas und hebt es in die Höhe.** Chasch dann bim me lääre Glas.

Helen: **leicht genervt.** Okay, okay! He, Vreni! Bring em Balz no es Zwöierli (Glas Rotwein), de git er äntli rue. Uf mini Rächnig.

Vreni: Isch är wider am bättle?

Balz: **zu Vreni.** Ich und bättle! Hä! So en "Scharmbolze" wie n ich, het das nöd nötig!

Auftritt Walter.

Für nes Zwöierli bin ich no für mängs zha. **Sieht Walter.** Natüürli de Walter, das hett ich mir no danke chönne.

Vreni: Jetzt gib Rue oder du flügsch use!

Balz verzieht sich an seinen Stammplatz, von wo er abwechselnd das Geschehen beobachtet oder ein Kreuzwörterrätsel löst.

Walter setzt sich zu Helen.

Walter: Sali Helen! Entschuldige! Ha mich verspötet.

Helen: Wie immer! Mit Pünktlichkeit häsch na nie glänzt.

Walter: Ich han äs Problem gha.

Helen: **gereizt.** So!

Walter: **will etwas sagen.** Es isch ebe... wil... ich...

Helen: **unterbricht ihn.** Spar dir die Müeh! Ich kenne dini "Hudipfüp" in- und uswändig.

Walter will was sagen.

Ich wotts nöd ghöre.

Walter **schüttelt den Kopf.** Ich cha mache was ich will, es isch immer falsch! Gib mir doch au emal e Chance.

Helen: **spöttisch.** E Chance? Du häsch dini Chancene gha! Siebenezwänzg Johr lang! Solang mir ghürate si! Und da redsch du no vo „mal e Chance“!

Walter: Ja, ja! **Wiegt ergeben seinen Kopf.** Oh Gott!

Vreni bringt Balz den Wein.

Balz: **hebt das Glas zu Helen.** Danke Helen!

Helen reagiert darauf, indem sie Balz zuwinkt.

Vreni: **kommt auf Walter zu.** Sali Walter!

Walter: Hoi Vreni!

Vreni: Gisch üüs au wieder mal d Ehr?

Walter: Immer, wänn ich Ziit ha! Bringsch mr än Gin-Tonic.

Vreni: Gin-Tonic für e Walter! **Geht hinter die Theke.**

Walter: **versucht das Gespräch in Gang zu bringen.** Übrigens! Wie gahts em Sebastian?

Helen: **knapp.** Guet!

Walter: Was macht er dänn so?

Helen: Was söll är scho mache? Är isch am schaffe!

- Walter: Zfriede mit siim neue Job?
- Helen: Oh ja, sehr zfriede!
- Walter: Das freut mich! Und? Wie hät er s... so... mit Fraue? Lauft da no öppis?
- Helen: **genervt.** Ja, da lauft no öppis. **Genüsslich.** Er isch immer na glücklich mit dr Carmen zäme. Jetz plane sie grad en Neuseelandreis und im Herbscht wänd sie hürate.
- Walter: Wow! Super Frau die Carmen. Da het dr Sebastian würlki s grosse Los zoge!
- Helen: Ja! **Schwärmerisch.** Mmh! Die passe guet zäme!
- Walter: Wieso erfahre ich dänn nie söttigi Sache?
- Helen: Muesch ihn halt mal sälber fröge?
- Walter: Wie dänn? Är wiicht mir doch ständig uus.
- Vreni: **kommt mit dem Gin-Tonic und stellt ihn vor Walter.** Diin Gin-Tonic! Zum Wohl!
- Walter: Danke Vreni! **Hebt das Glas und trinkt.** Chum doch echli zu üüs.
- Vreni: **ironisch, mit bedeutungsvollem Blick zu Helen.** Ich han z tue. **Vreni geht zurück an die Theke, wo sie Routinearbeiten ausführt. Wenn sie mal nichts zu tun hat, sitzt sie auf einem Stuhl und vertieft sich in ein Buch.**
- Walter: Und was macht d Nicole?
- Helen: Het jetz en super Job als Direktionsassischtentin.
- Walter: Das freut mich! **Pause.** Und? Mit dr Liebi und so? Immer no mit em Wolfgang zäme?
- Helen: **abfällig.** Scho lang nüme.
- Walter: **erstaunt.** Soo?
- Helen: Sie hett en neue Partner, er heisst Philippe.
- Walter: Soo?
- Helen: Ich bin aber ganz froh! Ich ha dä Wolfgang nie bsunders möge.
- Walter: Für mich isch dä ganz i dr Ornig gsi.

Helen: Aber nume will är au so en Autofreak isch wie du!

Walter: Mit däm hett me no vernünftig diskutiere chönne.

Helen: Ja, ja... Was heisst bi dir scho vernünftig?

Walter: Miin Unfall zum Bischpiel! Da isch er au ganz miner Meinig!

Helen: **zynisch.** Natürlich! De Baum isch gschuld gsi! Das isch nume d Straf für diini idiotische Rasereie!

Walter: **betonend.** Ich han nu mal en zügige Fahrstil! Isch doch normal für en Wage vo dere Klass.

Helen: **zynisch.** Au mit me “Wage vo dere Klass”, sött me sich dr Strassesituation aapasse.

Walter: Han ich doch.

Helen: **spöttisch.** So? Mit 180! **Zynisch.** Die schiiss Protzchischtene! Die sind dir immer wichtiger gsi, als die egeti Familie.

Walter: Chum jetz nume wider mit dinere Familietour! **Grosse Geste.** Han ich nöd immer alles unternoh fürs Wohl vo eusne Chind?

Helen: **zynisch.** Du???

Walter: Und han ich ihne nöd die dankbar beschi Uusbildig ermöglicht?

Helen: **zynisch.** Du???

Walter: **mürrisch korrigierend.** Minetwäge mir! **Trotzige Pause.** Händ die beide i ihrer Chindheit uf irgend öppis verzichte müesse?

Helen: Jaa! Uf en Vatter zum Bischpiel!

Walter: **genervt.** Red kei Blödsinn! Ich ha ihne immer jede Wunsch erfüllt.

Helen: Jede!? **Zynisch.** Au Zuewändig... Liebi... Ziiit... Wie mängisch hesch du mit ihne öppis unternoh? Mit ihne Spieli gmacht? Mit em Sebastian mal tschuttet?

Der ohrenbetäubende Lärm eines vorüberbrausenden McLaren-Mercedes ist zu hören. (Kann auch eine beliebig andere Marke sein)

Walter horcht auf und rennt begeistert zum Fenster.

Walter: Oooh! Em Mani sin neue McLaren-Mercedes! 5,8 Liter Huebruum, 758 PS... vo 0 - 100 in 3,3 Sekunde... Spitze 340 Kmh.

Helen: **zynisch.** Ggesch! Das isch doch wider typisch. Wettsch emal es vernünftigs Gspröch führe... scho isch s wieder versaut dur so nen gschissne 728 PS "Umwältverpeschter"!

Walter: **empört.** 758 PS! Und Kompressor-Motor mit Ladeluftchüelig!

Helen: Interessiert doch kei Sau.

Walter: **geht an den Tresen.** Hesch das au ghört, Vreni?

Vreni: Bi ja nöd taub.

Walter: Das isch öppe Musig, hä!?

Vreni: Hoffentlich gahts däm glich wie dir, de händ mr wenigstens für es paar Wuche Rueh.

Walter: Typisch Fraue! Kei Sinn für das, was en Ma no vom Hocker riisse cha. **Geht zu Balz.** He Balz, ghörsch au zu dene?

Balz: Für ne Sprütztuur wär ich scho no zha!

Walter: **deutet sie pantomimisch am Lenkrad an.** Nie Luscht gha so ne Bolide mal sälber z stüüre?

Balz: Da bhüet mich dr Hühnervogel. Do gohn ich lieber zum Vreni und trink äs Glesli Rote. **Hebt sein Glas.**

Vreni: **ironisch.** Oder zwöi, drüü!

Balz: Oder vier, feuf! S zelle überlahn ich dir, de chasch nöd säge i würd dich bschiisse. Und i diim Spunte bliibe wenigstens mini Chnöche ganz! S Billett händ s mr au scho lengschstens entzoge.

Vreni: Die händ scho au gwüsst warum!

Helen: **genervt.** Wänn ich gwüsst hetti, dass es wieder nume uf so banals Gwäsch uselaufft, wär ich gschider dehei bliibe!

Walter: **ironisch.** Bis mr gschide sind, bruuchts halt na die eint oder ander Unterschrift. **Zurück an den Tisch.**

Helen: Das hätte mir gschider grad bim Notar erledigt.

Walter: Warum bisch dänn da häre cho?

Helen: Miin Psychiater hett gseit, ich söll mich de Konfrontazione stelle und mich nöd verstecke.

Walter: **erschrocken.** Psychiater!?! Für was gasch zum ne Psychiater?!?

Helen: **zynisch.** Für was au? Mir händ ja überhaupt keini Problem!

Walter: **ignoriert es.** Und, hät s dr öppis bracht?

Helen: Ich mache mini Huusufgabe! Im Gägesatz zu dir.

Walter: Söttigs Züüg macht bi mir kei Sinn. Ich bi ebe therapieresischtänt. Und übrigens chasch dini Problem nöd eifach bi me Psychiater deponiere. Söttigi Erfahriga muesch sälber mache.

Balz: **in sein Kreuzworträtsel vertieft.** He Vreni! Gelehrter der Kelten? Sächs Buechstabe.

Vreni: **emotionslos, ohne aufzuschauen.** Druide!

Balz: Passt!

Helen: Hesch du dir überhaupt scho mal Gedanke gmacht, wie das jetz wiitergah söll? Mir sind immerhin siebenezwänzg Johr zäme gsi. Händ Chinder.

Walter: **beleidigt.** Dini Chinder! Dr Sebastian han ich i däm Johr no nie gseh! Und d Nicole nume grad einisch.

Helen: Do chasch gseh, wie wichtig du ihne bisch. **Pause.** Jetz si mr i dr Scheidig.

Walter: Jetz chasch dich freue. **Süffisant.** Attraktivi Frau im beschte Alter! Gebildet! Bsitzeri vonere stattliche Villa! Drzue guet gfüllti Bankkonti. Wänn da d Manne nöd huufewis aastönd!!

Helen: **zynisch.** Ich bruuche kei “Huufe Manne”! Ich wett eifach nume gliebt und gachtet wärde. **Betont.** Vo eim Ma!

- Walter:** *zynisch.* Wie und wo willsch du dir so eine angle?
- Helen:** Sicher nöd i dene Chreise wo du vercheersch.
- Walter:** Plötzlich? Häsch au scho mal anders gredet.
- Helen:** Bi halt au mal dumm und unerfahre gsi. Aber i dr Zwüscheziit han ich es paar Sache drzue gelehrt.
- Walter:** Im Gägesatz zu mir, wetsch säge! Du bisch halt eifach nöd fähig mit Konflikte umzga.
- Helen:** *grosse Geste auf Walter.* Aber dr Walter schafft sie alli! *Schnippisch.* Fasch alli! Bis uf de Baum wo dummerwiis im Weg gschtande isch. *Pause. Deutet mit einem Blick nach oben.* Erkundig dich doch mal bi dene da obe, was die dir drmit säge wänd.
- Walter:** Chum jetz nume no mit diim “esohysterische Glabber”. De chasch mich dänn grad i dr Wüeshti Goobi go sueche.
- Helen:** Dänn gang doch! Aber zersch wird unterschriebe. *Helens Handy klingelt.* Oh! Sebastian! *Nimmt an.* Hallo Sebastian! *Helen macht ein paar Schritte vom Tisch weg und schaltet den Lautsprecher auf laut, damit Walter mithören kann.*
- Sebastian:** *Telefonstimme.* Sali Mama, wie gaht s dir?
- Helen:** Alles paletti! Scho lang nüüt me vo dir ghört!
- Sebastian:** *Telefonstimme.* Aber “Mammeli”! Mir händ doch grad letschti Wuche zäme telefoniert. Bi däm schöne Wätter wett ich hütt Abig gärn d Grillsaison eröffne und du bisch natürlich hätzlich iiglade.
- Helen:** Oh, so dumm! Usgrächnet hütt Abig han ich scho e Verabredig.
- Sebastian:** *Telefonstimme.* Schaad! Aber keis Problem. Chunsch halt s nöchscht mal. Dr Summer isch no lang und mir grilliere na mängisch. Wo bisch jetz grad?
- Helen:** Im “Wisse Chrüz” mit dim Vatter! Äs bruucht no es paar Unterschrifte für eusi Scheidig.
- Sebastian:** *Telefonstimme.* Guet, dänn gahts ja vorwärts. Dänn chönned mir ihn ändlich us üsem Läbe striiche.

Walter: **empört.** Undankbare Kärli! Ich bi immerhin na diin Vatter!

Helen: Entschuldigung Sebastian, ich han mis Telefon uf luut gestellt.

Sebastian: **Telefonstimme.** Är söll nume ghöre, was ich vo ihm halte.

Helen: **Blick auf Walter.** Ebe he! Viele Dank no für d Iiladig. Ich freu mich, wänn s nöchsch Mal klappt. No en liebe Gruess a d Carmen!

Sebastian: **Telefonstimme.** Das richt ich ihre gärn us.

Helen: Tschüss Sebastian!

Sebastian: **Telefonstimme.** Tschüss Mama! Bis bald!

Helen: **steckt ihr Handy in ihre Tasche.** Bitte! Jetzt häsch s wieder emal ghört!

Walter: **verzweifelt.** Wie han ich wüsse chönne, dass er grad eso krass druuf isch?

Helen: **gereizt.** Verzell kei Blödsinn! Du häsch immer nume dini egoistische Bedürfniss befriedigt.

Balz: Leichtes Narkosemittel? Siebe Buechstabe... fangt mit L a.

Vreni: Lachgas!

Balz: Passt genau! Du bisch dänn guet Vreni, so Wörter chöme mir eifach nöd in Sinn.

Walter: Chönd mir jetz mal zu de Unterschrifte gah?

Vreni: Nume kei Panik, mit miine Vorröt chan ich euch na monatelang am Läbe erhalte.

Helen: Mir isch jedi Minute eini z lang.

Vreni: Villicht entdecket ihr dänn, dass da immer no e chli Liebi vorhande isch.

Helen: **schreit.** Was! Dää und Liebi? Nach all däm, was är mir aata hätt!

Reaktion von Vreni mit Blick zu Balz, der hilflos mit den Schultern zuckt.

Walter: Psst! Nöd so luut, das müend jetz nöd alli ghöre.

- Balz:* Das isch doch scho lang keis Gheimnis meh.
- Walter:* Trotzdam gahts au weniger luut.
- Helen:* Dänn triib du mich nöd zur Wiissgluet!
- Walter:* **eindringlich.** Liiser!
- Helen:* **leise aber übertrieben betont.** Ich hasse dich!
- Balz:* Das isch ebe... will Liebi und Hass so äng binander sind.
- Helen:* **spöttisch.** Uf dini philosophischi Sprüch han ich grad na wartet!
- Vreni:* Wänd ihr na öppis bstelle?
- Helen:* Scho guet Vreni... spöter vilicht.
- Walter:* Warum bringe mir s nöd fertig, vernünftig und sachlich mitenand z diskutiere? **Besinnliche Pause, die Walter mit einem Seufzer beendet.** Mir chönntet s doch so friedlich ha! Mir müessted eus eifach nume a die guete Ziite erinnere! Äs het se doch au emal gäh, oder?
- Helen:* **mit einem tiefen Seufzer.** Oh ja, ja! De muesch aber cheibe wiit zugg gäh.
- Walter:* Do si mir doch mal wahnsinnig verliebt gsi. **Lange, besinnliche Pause.** Chasch du dich na erinnere, wo mir s erschtamal zäme tanzt händ?
- Helen:* So öppis vergisst e Frau nie! **Überlegt intensiv.** Das isch am Jahres-Abschlussball a dinere Uni gsi! **Irgendeinen bekannten Ball einsetzen. Ironisch pathetisch.** Walter Blum, dr umschwärmte "Liebling der Frauen"!
- Walter:* Wo ich dich zum Tanz uufgforderet han, bisch fasch i Ohnmacht gfalle! Zum Glück han ich dich grad no chönne uuffange. Wärsch jo glatt uf de Bode tätscht. **Pause.** Jetz mal ganz ehrlich. Ich han dich zwar scho es paar mal gfröget. Das häsch du doch äxtra gemacht.
- Helen:* Das bliibt mis Gheimnis.
- Walter:* **bedeutungsvoll.** Dänn isch es mir ja klar. **Macht ein paar tanzartige Verrenkungen.** Ich hett jetz grad Luscht wider emal z tanze.

Balz: Und für nes Zwöierli chasch mich grad no als Disktschoki angaschiere.

Helen: **zynisch.** Ich weiss de nöd, ob das am Vreni gfalle würd.

Vreni: Nume hüü! E chli drive i dä müed Spunte cha nöd schade.

Balz: Dänn hopp de Bäse! Ich starte grad e rassigi Musig uf dr Jukebox und wänn dr Walter schlapp macht, spring ich für ihn ii.

Walter: Das müesst me de unbedingt filme, eso bsoffe wie du bisch.

Melanie kommt von draussen herein und schaut verwirrt herum.

Walter gibt ihr heimliche Zeichen.

Vreni: Hoi Melanie!

Melanie: Hoi Vreni! Nöd grad viel los bi dir hüt.

Vreni: Um die Ziit isch es meischtens ruehig. Was darfs sii?

Melanie: En gschprützte Wiisse, suur, bitte!

Vreni: Gärn!

Nachfolgend sucht Walter immer wieder den Blickkontakt mit Melanie.

Vreni erkennt die Situation und versucht abzulenken.

Helen wird zunehmend irritierter.

Walter: Ich chas immer nanig verstah, warum du en Psychiater bruusch.

Helen: Irgendwie muess ich dini ständige Lüügereeie mal verarbeite.

Walter: Jetz muesch aber nöd wider übertriibe!

Helen: **wütend.** Däm seisch du übertriibe! Gschäftsreis! Gschäftsreis! Drbii häsch dich nume mit dine sogenannte Sekretärinne umetribe.

Walter: Blödsinn! Wohär wetsch du das wüsse?

Helen: Ich han mini Informatione gha.

Walter: **empört.** Du häsch mir nochespioniert?

Helen: Han ich en anderi Wahl gha? Wie hett ich dänn wüsse sölle wora ich bi.

Walter: **sarkastisch.** Idiotisch sich so öppis aaztue.

Helen: Bisch du dänn scho mal verlah worde? Chuum! **Blickt Walter herausfordernd an.** Gaht mal eini, häsch grad wider drei neuu aabaggert.

Walter: Du gsesch das... **wird gleich unterbrochen.**

Helen: Öppe mal bisch ja wüekli uf Gschäftsreise gsi...

Walter: ...hett din Informant usegfunde?

Helen: Ja!

Walter: Also bitte!

Helen: Und jedes Mal hett dich so ne "Gritte" begleitet.

Walter: **ertappt.** Sekretärin bitte! Und? Häsch ja kei Ziit gha, du häsch müesse für d Chind da sii.

Helen: **sarkastisch.** Natürl! Sie sind ja so chlii und hilflos gsi! Aber emal sind sie au erwachse worde, eusi liebe, chliiine Chinderli.

Walter: Über das hätte mr halt rede müesse. Es hätt sicher die eint oder ander Glägeheit gäh.

Helen: Ich wett nöd nume mal die eint oder ander Glägeheit si! Ich han als dini Frau a dinere Site sii wölle! Wie häsch du dich uf söttigs Gschmeus ilah chönne?

Walter: Ilah? Das isch dänn wiituu meh gsi! Ich han bi dene nume das gsuecht, won ich bi dir vermisst han.

Helen: De säg nume, dass ich als dini Ehefrau verseit han? Weisch wie mich das verletzt? **Helen steht auf und geht schluchzend Richtung Toilette.**

Walter: **ruft hinterher.** Verletze han ich dich nie wölle. Das chasch mr jetz aber nöd unterstelle.

Balz: Mit dim Ferrari gasch de scho viel finer um!

Vreni: Weisch ja gar nöd, was du für ne wunderbari Frau verlasch?

Walter: Was chönd ihr zwöi de scho wüsse? Ihr sind ja nie verhiiratet gsi.

Vreni: Nei! Aber mir händ au no Auge im Chopf und söttigi Szene erläbet mir immer wider!

Walter: E Beziehig nützt sich mit dr Ziit halt ab. Wie es Auto! Das fahrsch du au nööd, bis es dir unterem Füdli zämebricht.

Balz: **brüllt los und trommelt mit den Fäusten auf den Tisch.** Dä isch guet!! Dä han ich jetz au na nie ghört!

Vreni: Balz, nimm di zäme! Susch chasch bald en anderi Stammbeiz go sueche.

Balz: He Vreni, wo bliibt dänn din Humor?

Vreni: Ich han viel Humor, aber nöd uf Choschte vo üüs Fraue. No meh frauefindliche Schprüüch und ihr händ da Lokalverbot. **Schaut aus dem Fenster und bricht in lautes Lachen aus.** Apropos Humor, chum cho luege! Chunt dir dä rot Supercharre bekannt vor?

Walter schiesst hoch und rennt zum Fenster und von da nach draussen.

Walter: Huere siech... die Saugoofe!

Vreni: Chum Balz, lueg emal.

Balz: Kei Luscht.

Vreni: Wenn ich so nes Gschiss um mis Auto mache würdi. Fahre muess er! **Geht zu Melanie.** Wie bisch du da häre cho?

Melanie: Zufällig! Ich han sini roti Chischte gseh. Was macht er eigentlich mit dere Frau?

Vreni: Nume sini Ex. Sie bruuche nah es paar Unterschrifte für ihri Scheidig.

Melanie: Warum benimmt er sich dänn so idiotisch?

Vreni: Achtung, da chunnt er.

Walter kommt missmutig zurück und steuert zu seinem Glas und trinkt hastig.

Walter: Hocked uf min Wage für es gschissnigs Selfie.

Vreni: Wär cha sich scho so ne Bolide leischte?

Balz: Die müend sich halt wohl oder übel mit eme Foti z friede gäh.

Walter: Die händ ebe kei Ahnig! Das isch de öppe kei 0-8-15 Charre. Zu some Bijou häsch e innigi Beziehig.

Vreni: **abfällig.** Da chöntsich als Frau diräkt iiversüchtig wärde.

Balz: Also im Bett isch e Frau uf jede Fall handlicher als so ne Bolide!

Grosses Gelächter von Balz und Walter.

Helen kommt aus der Toilette und bleibt irritiert stehen.

Vreni: Gahts na primitiver!?

Helen: **ihr Handy klingelt.** Oh! **Freudig überrascht.** Ihr entschuldiget mich. **Geht nach draussen.**

Walter: **geht auf Melanie zu.** He Melanie, was machsch dänn du da?

Melanie: Nüüt, ich han nume din Charre gseh. Du chasch mir dini Ex doch vorstelle.

Walter: Das chunnt nöd i Frog. Das schliess ich hüt ab und dänn isch das Vergangeheit... aus und vergessen!

Melanie: Dänn mach vorwärts, mir sind zum z Mittag im "Kakadu".

Walter: Das han ich nöd vergässe. Diin Drink zahl ich. **Flüchtiger Kuss.** Dänn bis spöter.

Melanie: Tschüss Vreni! **Verlässt das Lokal.**

Vreni: Tschüss Melanie!

Walter: He Vreni, bring mr no eine vom Gliche.

Vreni: Chund grad.

Balz: Häkäm! Hät au läär.

Walter: Bring em Balz au no eine.

Vreni: **leicht mürrisch.** Chönnt de öppe mal gnueg si.

Balz: **setzt sich zu Walter.** Danke Walter! Mir Manne müend zämehebe, dene Wiiber chasch ja nie öppis rächt mache.

Walter: Mini Freiheit isch nume no äs paar Unterschrifte wiit.
 Balz: Aber dänn hausch voll eine druuf! Oder bruchsch en Uusziit imene Chloschter?
 Walter: Wänn, dänn aber imene Nonnechloschter!
Grosses Gelächter mit Schenkelklopfen.
 Balz: Ich chume mit! Do wär sogar ich no zha!
 Walter: Da lueg emal a.
 Balz: Bi de nie en Choscht-Verächter gsi.
 Vreni: **spöttisch.** Balz und Fraue! Mir gits grad Hühnerhut.
 Walter: Was hesch denn du so mit Fraue erläbt??
 Balz: Nöd grad dr Hufe. Ha mal e Fründin gha, wo ich no ganz jung gsi bi. Bi schuurig verliebt gsi!
 Walter: Ah ja! Ja und dänn?
 Balz: Het sie mir min beschte Fründ uusgspanned.
 Walter: Oh je!
 Balz: Sie het immer e Familie und Chind wölle und do bin ich halt nüd de richtig Typ gsi.
 Vreni: Du als Familienvater... Das schüttlet eim grad bi däm Gedanke! **Stell den Wein vor Balz.** Bliib doch eifach ledig und loh üüs Fraue i Rueh!!
 Walter: He, he Vreni, was isch eigentlich los mit dir?
 Vreni: **stellt den Gin-Tonic vor Walter.** Nüüt. Wieso?
 Walter: Du bisch uf einisch so ganz andersch. Chum doch echlei zu üüs ane. **Versucht Vreni zu grapschen.**
 Vreni: Heb dini Pfote bi dir und lah mich schön i Rueh. Ich han z tue.
 Walter: Fangsch jetz no a spinne. Bisch doch frühner nüd eso prüüd gsi.
 Vreni: **bestimmt.** Frühner isch frühner und hütt isch hütt! Won ich da häre cho bi, bin ich es naivs Landei gsi! Aber jetz han ich es paar Sache drzue glehrt.
 Walter: Aber nöd grad derewäg. Wänn so wiiter machsch, häsch de bald keini Gescht meh!

Vreni: Uf söttigi Gescht chan ich de gärn verzichte. Und dass es nume grad weisch: Nöchschts Johr hört min Scheff altershalber uuf und dänn übername ich die Wirtschaft.

Walter: Do bin ich aber gspannt wie das usehunnt. Ich chume de au emal cho inneluege.

Vreni: Aber nume wänn dich benäh chasch. Mit eme Ferrari hett me dänn bi mir na lang kei Narrefreiheit. **Zur Theke.**

Balz: **setzt sich zu Walter.** Die hett dir dänn wieder mal dr Tarif duregäh.

Walter: Nach dene Wort möcht ich dänn au Tate gseh. **Spöttisch.** Aber ich mag es ihre natürlich gönne, wänn sie mit däm Spunte die grossi Karriere mache cha.

Besinnliche Pause.

Balz: Vo dr grosse Karriere han ich i miner Jugend au träumt. Aber als Waisechind han ich null Chance gha. Keini Eltere wo sich für mich igsetzt händ. D Schuel mit ach und krach no gschafft, vomene Lehrvertrag han ich nöd emal tröume chönne. So han ich mich mit Glägeheitsjobs dure gschlage. Und dr Alkohol, isch min beschte Fründ worde!

Besinnliche Pause.

Walter: Oh. Wenn ich uf miini bschisseni Chindheit luege, chan ich mit miim Läbe no ganz zfriede sii!

Balz: Verzell!

Walter: **nachdenkliche Pause.** Mini Jugend han ich praktisch nume im Lade vo mim Vatter zuebrocht. Er het simpli Läbesmittel verchauft, isch aber vo dr Idee besässe gsi, druus en erfolgriichi Supermarkthetti z mache. "Mit diim Arbeitsiisatz spare mir en Aagstelle und inveschiere das Gäld in Uusbau." Ich has eso ghasst, wenn min Vater mit siim schmierige Scharm um d Chundine umegschwänzlet isch. Ich hett ihm die fuule Tomate, won ich grad am uussortiere gsi bin, am liebschte a Grind ane grüehrt. Jede Wunsch mich kreativ z entfalte hett er eifach brutal abmurgst. "Ich

bruuche dich im Lade”. Sogar mini Huusuufgabe für d Schuel han ich näbe dr Bedienig vo de Chunde mache müesse.

Balz: *ironisch.* Alles für dini Zuekunft!

Walter: Spöter han ich s trotzdem a d Uni geschafft und es isch nöd lang gange, bis ich CEO vomene grössere Unternäme worde bi. Dänn han ich d Helen us em Jetset ghürate, wo viel Gäld und e prächtigi Villa mitbrocht hät. Dänn hät sie zwöi Chind gebore und ich han mir en knallrote Ferrari poschtet.

Vreni: *schmunzelt kopfschüttelnd.* Ich chas eifach nöd glaube, dass du dich vo dere Superfrau jetzt tränne willsch.

Walter: Ich bruuche kei riichi Frau, ich stahne uf eigene Bei und chan mir jede Wunsch erfülle.

Balz: Gratuliere! *Philosophiert.* “Wer hat, dem wird halt immer noch gegeben. Und wer da nichts hat, dem wird das Wenige auch noch weggenommen.” Matthäus 29-30.

Vreni: Warum bisch du nöd Prieschter worde? Dänn chönntisch dich jetz am Mässwii bsuffe.

Helen kommt zurück.

Walter: Für e Frau ischs dänn aber en churze Chuut gsi.

Vreni: Keini sexistischi Bemerkinge i miim Lokal.

Balz: Ich gane wieder. Bei euch bin ich doch nume “Persona non grata”.

Walter: *zeigt auf das Weinglas.* Trubesaft nöd vergässe.

Balz: Das wär dänn au no e Premiere. *Greift nach seinem Glas und geht an seinen Stammplatz.*

Nicole kommt herein, schaut sich kurz um, steuert auf Helen zu und gibt ihr einen Kuss.

Nicole: Hallo Mama! Dr Sebastian hett mr aaglüüte und hätt gemeint, du sigsch so komisch am Telefon gsi. Da han ich dänkt, ich müess schnäll cho luege! *Seitenblick zu Walter.* Hallo Papa!

Helen: Das isch lieb vo dir Nicole, aber es isch alles i beschter Ornig. Ich bruche nume es paar Unterschrifte vom Vatter und da isch halt wie immer e gschpannti Atmosphäre. Aber das söll dich nöd störe.

Vreni: Hoi Nicole!

Nicole: Hoi Vreni!

Vreni: Chan dr öppis bringe?

Nicole: Uf dä Schreck abe muess ich grad e Stange ha.

Walter: Sali Nicole, schön dich au wieder mal z gseh. Das wird ja au immer sältener.

Nicole: Cha dr ja mal mini Agenda zeige, wänn s dich interessiert.

Walter: Aber für d Mueter häsch scho immer Ziit.

Nicole: Sälber gschuld! Warum bisch vo deheim uuszoge? Muesch dich jetz ja nöd beklage. Verlasch d Familie... äs wunderschöns Huus... en fantastischi Ehefrau und dänn spielsch no die beleidigti Läberwurscht.

Walter: **zu Helen.** Findsch du das i Ornig, dass die eget Tochter eso mit ihrem Vatter umgoht?

Helen: D Nicole weiss, was für sie richtig isch. Da misch ich mich nöd i.

Nicole: Chum Mami, gib dr kei Müeh! Be däm Ma isch sowieso Hopfe und Malz verlore. Lueg das die Scheidig so schnäll wie möglich über d Bühne bringsch und dänn fang äs neus Läbe a. Dr Sebastian und ich sind immer für dich da.

Helen: Danke, Nicole! **Provokativ.** Das sind ebe Chind uf die me me sich cha verlah.

Vreni: **kommt mit dem Bier.** Ä Stange mit... “Hopfe und Malz – Gott erhalts!” Zum Wohl.

Nicole: Danke, Vreni!

Balz: Proscht, Nicole!

Helen: Zum Wohl, Nicole.

Walter: **leicht beleidigt.** Proscht!

Nicole: Ich han mit mim Philippe abgemacht. Er sött jede Momänt iidrudle. **Schaut zum Fenster.** Är isch scho dusse, ich gsehn ihn durchs Fänschter.

Walter: Bring ihn doch da ane, ich würd ihn sehr gärn kännelehre.

Nicole: Ich weiss nöd, ob das jetz guet isch, aber ich chan ihn schnäll go fröge. Oder was meinsch du Mami?

Helen: Isch mir doch egal! Das muesch du entscheide, ob du ihn i die ungmütlich Situation inezieh willsch.

Nicole: Ich gane ihn ga fröge. **Im Abgehen zu Walter.** Falls är zuseit, rissisch dich hoffentlich zäme.

Walter: Kei Angscht, ich gibe mis beschte.

Helen: **ironisch.** Was immer das bi dir heisst! **Pause.** Mir si doch äxtra zämecho, wil ich no es paar Unterschrifte bruuche. Chönne mir das jetz hinter üüs bringe?

Walter: Und wänn ich d Unterschrift verweigere?

Helen: Dänn häsch du äs Problem. Dänn beruf ich mich uf euse Ehevertrag...

Walter: ...dä ich dänn aafächte wirde.

Helen: Mach nume, de freued sich äs paar Advokate über happigi Honorare.

Walter: Dä Ehevertrag händ mir vor 27 Johr abgeschlosse und sit däm hett sich einiges verändertet.

Helen: Vor allem du häsch dich verändertet, ich bi miner Linie treu bliebe.

Walter: De luege mir dänn mal, ob s Gericht dr gliiche Meinig isch.

Helen: Isch das diin Dank drfür, dass ich dir meh zuegstoh als im Ehevertrag feschtgleit isch?

Walter: **aggressiv.** Gib das Züüg ane.

Helen: Ohni Durezläse? **Schiebt die Papiere zu Walter.**

Walter: Das händ mr doch bim Notar scho so lang wie breit abghandelt. **Unterschreibt.** Warum söll ich mich nahmal drmit längwiile?

Helen: Dini Entscheidig! Aber spöter muesch du dänn nöd jammere wölle.

Walter: Gits no meh?

Helen: **gibt Walter weitere Papiere.** Da unde.

Walter: Wo?

Helen: Da rächts.

Walter: **schreibt.** Und da? Muess ich da au nah Ort und s Datum ineschriibe?

Helen: Natürli, wenn s da staht.

Walter schreibt.

Nicole und Philippe kommen herein. Philippe im Fahrrad Outfit geht auf Helen zu und gibt ihr einen Kuss auf die Wange.

Philippe: Hallo Mueter.

Helen: Hallo Philippe.

Nicole: **stellt Philippe Walter vor.** Das isch miin Philippe und das isch miin Vater.

Philippe: Guete Tag, Herr Blum.

Walter: **sich peinlich anbietend.** Hallo Philippe! Du chasch mir Walter säge. Du ghörsch ja scho quasi zur Familie.

Philippe: So wiit sind mir nanig, aber wänn s eso wetsch, dänn sölls gälte. Grüezi Walter.

Walter: Trinksch öppis? Was chan dr bstelle?

Philippe: Wänn scho min Schatz am heiterhälle Tag Bier trinkt, chan ich mich dänk nöd la lumpe.

Walter: Vreni, bring däm junge Ma e Stange.

Vreni: Subito!

Walter: **peinlich.** Na diim Outfit z schlüsse bisch du mit em Bike da... sportlich... sportlich. Bi däm schöne Wätter muess me profitiere. "Il faut profiter de l'occasion".

Philippe: Das chan ich au wänn s mal rägnet. Ich ha en super Rägeschutz.

Walter: Was wetsch dich da quäle? Für das chasch doch dis Auto näh.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch